



OFFENSIVE MITTELSTAND

GUT FÜR DEUTSCHLAND

Verbesserung der Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes (ORGA)

Ein Arbeitsprogramm der
Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA)

Helmut Ehnes

14. Plenumssitzung Offensive Mittelstand, 22. Mai 2012, Berlin



Arbeitsschutzziele

ORGA Verbesserung der Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes

- **Sicherheit und Gesundheit in betriebliche Prozesse und Entscheidungsbereiche integrieren**
- **Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung verbessern**

MSE Verringerung von arbeitsbedingten Gesundheitsgefährdungen und Erkrankungen im Muskel-Skelett-Bereich

- **Tätigkeiten mit hohen körperlichen Belastungen gesundheitsgerecht gestalten**
- **bewegungsarme und einseitig belastende Tätigkeiten gesundheitsgerecht gestalten**

PSY Schutz und Stärkung der Gesundheit bei arbeitsbedingter psychischer Belastung

- **arbeitsbedingte psychische Belastungen frühzeitig erkennen und im Hinblick auf Gesundheitsgefährdungen beurteilen**
- **präventive, arbeitsorganisatorische sowie gesundheits- und kompetenzfördernde Maßnahmen zur Verminderung arbeitsbedingter psychischer Gefährdungen entwickeln und umsetzen**



Mitglieder der NAK-Arbeitsgruppen „Grobkonzept“

	ORGA	MSE	PSYCH
NAK (Leitung):	Sabine Nießen (BY)	Dr. Stefan Hussy (BGHW)	Andreas Horst (BMAS)
Bund:	Dr. Heike Hagedorn (BMI)	Dr. Ute Latza (BAuA)	Dr. Martina Morschhäuser (BAuA)
Länder:	Andreas Zapf (BY)	Armin Steinhoff (HH)	Bettina Splittgerber (HE)
UVT:	Helmut Ehnes (BGRCI)	Albrecht Liese (BGW)	Dr. Torsten Kunz (UKH)
Arbeitgeber:	Eckhard Metze (KAN)	Norbert Breutmann (BDA)	Norbert Breutmann (BDA)
Arbeitnehmer:	Dr. Hanns Pauli (DGB)	Dr. Horst Riesenbergr-Mordeja (Ver.di)	Andrea Fergen (IG-Metall)



Mitglieder der AG Grobkonzept ORGA



Sabine Nießen
Vorsitz (BY-StMAS)



Helmut Ehnes
UVT (BGRCI)



Dr. Heike Hagedorn
Bund (BMI)



Eckkard Metze
Arbeitgeber (KAN)



Dr. Hanns Pauli
Arbeitnehmer (DGB)



Andreas Zapf
Länder (BY-StMAS)



Leitgedanken

- Jeder Betrieb hat Vorteile, wenn er seine Arbeitsschutzorganisation entsprechend den rechtlichen Bestimmungen systematisch betreibt
- Die Gefährdungsbeurteilung ist eine elementare Grundlage für einen systematischen und wirksamen Arbeitsschutz.
- Ein systematischer Arbeitsschutz muss Besonderheiten bestimmter Personengruppen (z. B. junge/ältere Arbeitnehmer/innen; Frauen/Männer) berücksichtigen, sofern hierdurch spezifische Gefährdungen entstehen können.
- Das Arbeitsprogramm erfordert das Eingehen auf die individuellen betrieblichen Gegebenheiten.
- Inhalte und Durchführung des Arbeitsprogramms müssen für die Betriebe und für die Beteiligten übersichtlich, klar strukturiert und verständlich sein: Systematischer Arbeitsschutz ist praktikabel.



Ziele

- Mehr Betriebe mit effektiver Arbeitsschutzorganisation und qualitativ hochwertiger, kontinuierlich verbesserter Gefährdungsbeurteilung
- Steigerung des Bekanntheitsgrad der Instrumente zur Organisation des Arbeitsschutzes und der Instrumente zur Gefährdungsbeurteilung
- Sammlung bewährter Praxislösungen und geeigneter Online-Tools und Unterstützung des Transfers in die Betriebe, insbesondere in KMU
- Mehr Betriebe mit GDA-Träger anerkanntem AMS
- Unterstützung der betrieblichen und überbetrieblichen Arbeitsschutz-Akteure durch Information, Sensibilisierung und Qualifizierung
- Stuserhebung und Analyse zur branchenbezogenen Ableitung zukünftiger Handlungsschwerpunkte

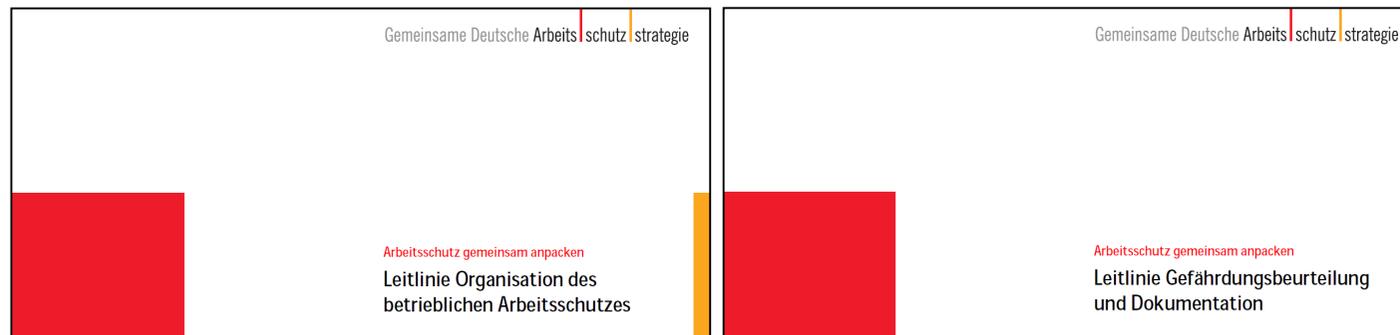


Programmfundament

ORGAcheck

Unternehmens-Check zur Selbstbewertung der Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes

- Zentrales Instrument von ORGA
- Grundlage für Überwachungs- und Beratungsaktion (Kernprozess)
- Grundlage für online-Selbstbewertungs-Tool für Betriebe (Begleitprozess)
- Orientiert sich an den GDA-Leitlinien „Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes“ und „Gefährdungsbeurteilung und Dokumentation“





Umsetzung

Ausgangsbasis:

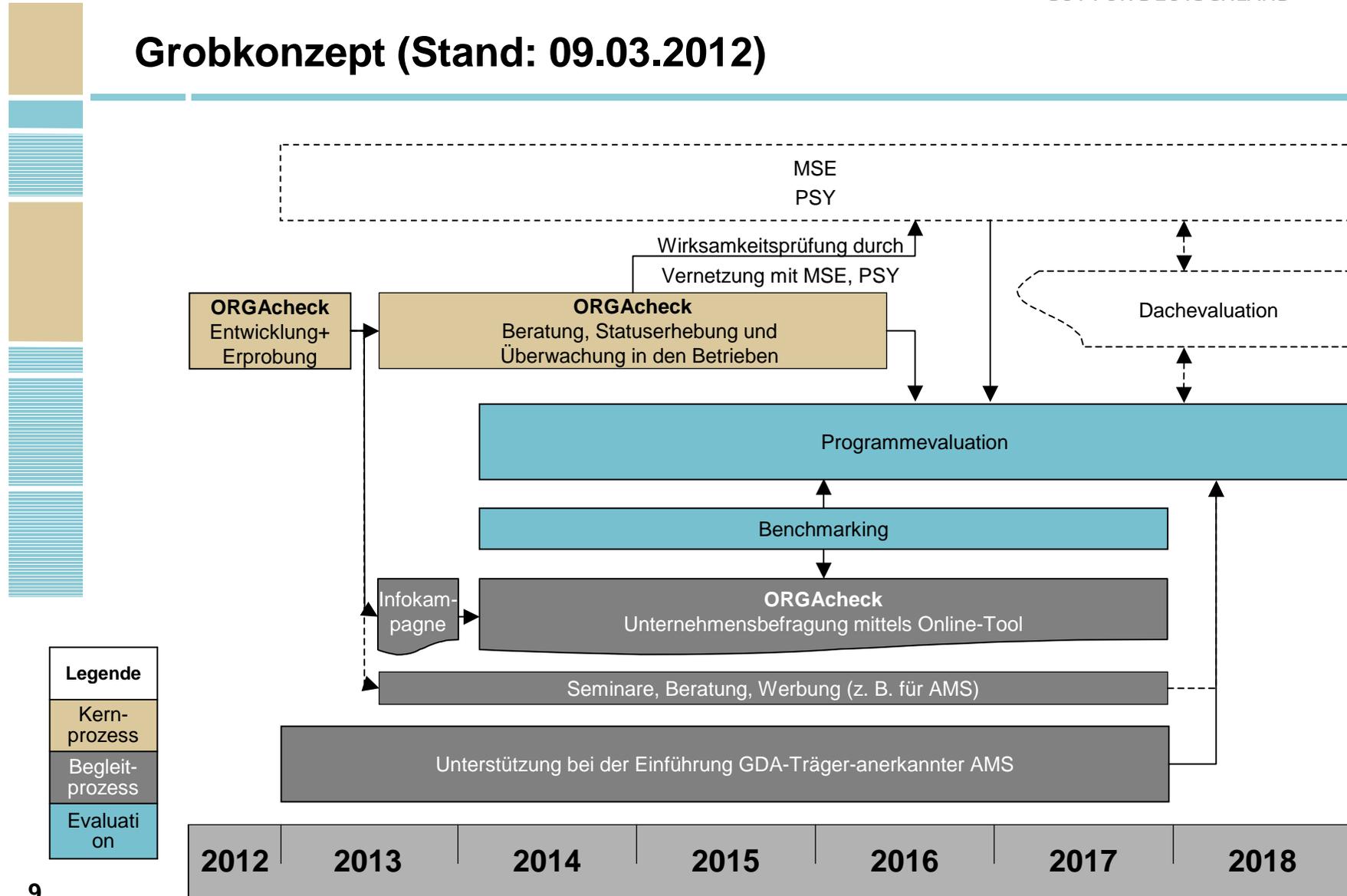
- Jeder Betrieb ist von der Thematik betroffen
- Viele Betriebe haben noch Handlungsbedarf im Bereich von ORGA
- Die GDA-Träger können im Rahmen des Arbeitsprogramms kapazitätsbedingt nur einen Teil der Betriebe erreichen.

Lösung:

- Erhöhung der Anzahl der erreichten Betriebe durch
- Einbeziehung der Betriebe durch eine Online-Befragung
- Einbeziehung von Kooperationspartnern
- Verzahnung mit den Arbeitsprogrammen MSE und PSYCH
- Motivation der Betriebe zum selbständigen Handeln anstatt ressourcen-aufwändige Begleitung



Grobkonzept (Stand: 09.03.2012)





Kooperationsangebote

- **Angebot:** 20 Anbieter mit 38 Angeboten
- **In engerer Auswahl:** 14 Anbieter mit 22 Angeboten
- **Auswahl:** Basierend auf Kriterienkatalog
- **Ausschlussgründe:**
 - No-Go's
 - Angebotsinhalte decken sich nicht mit Eckpunkten
 - passt eher zu MSE oder PSYCH
 - zu starke thematische Einschränkung
- **Einbindung:**
 - Regelfall: Privilegierte Informationsempfänger
 - Premiumpartner: Mitarbeit in Feinkonzeptgruppe
 - Angebote müssen Rahmenbedingungen erfüllen
- **Controlling:** Über Kennzahlen



Kooperationsangebote

1.	ILAG ; Schulung ArbSch-Akteure im Bereich Gefährd.Beurt.	14.	BIT ; Unterstützungsangebote für Betriebe	27.	AMD-TÜV ; Veranstaltungen und Seminare
2.	ILAG ; Schulung Aufsichtspersonal im Bereich Gefährd.Beurt.	15.	BIT ; Unterstützung bei der Entwicklung von Handlungshilfen	28.	BASI ; Information
3.	ILAG ; Infoveranstaltungen und Seminare	16.	BDA ; Infoweitergabe, Teilnahme an Veranstaltungen	29.	IG-Metall ; Beteiligungsangebot
4.	ILAG ; Hinführung zum AMS	17.	BDA ; Mitarbeit bei Entwicklung von ORGCheck	30.	DVR ; Ganzheitliches Beratungskonzept im Bereich Verkehrssicherheit
5.	ILAG ; Unterstützung bei der Ansprache der Betriebe	18.	ergo-online.de ; Transfer von ORGA	31.	DGAUM ; Unterstützung GDA durch Entwicklung Präventionsstrategie
6.	ILAG ; mehr Betriebe mit ganzheitl. Gefährdungsbeurteilung	19.	ergo-online.de ; Aufbereitung des VRW sowie der Erfahrungen	32.	GKV ; Verstärkung Kooperationen + gemeinsame Veranstaltungen
7.	AN-Kammer HB ; AK „Gesundheit“	20.	ergo-online.de ; Inhouse-Schulungen, Vorträge	33.	INQA ; AGnes
8.	AN-Kammer HB ; Mitwirkung an Info-Veranstaltungen	21.	ifaa ; Mitarbeit bei Entwicklung von ORGCheck	34.	INQA ; Vegab
9.	DGB-Bildungswerk BUND ; Seminare	22.	ifaa ; Verbreitung guter Lösungen, Seminare, Vorträge	35.	INQA ; evtl. Förderung von ORGA
10.	IAW Uni HB ; ProAktiv!-Transfer	23.	ifaa ; Einbindung ins ifaa-Benchmark	36.	INQA ; Unterstützung beim Transfer durch Online-Datenbank
11.	Uni Kassel ; Seminare	24.	ifaa ; Auswahl + Transfer guter Lösungen	37.	INQA ; Mitarbeit bei Entwicklung von ORGCheck
12.	BFSI ; Seminare	25.	MTM ; Verbesserung Gefährdungsbeurteilung durch MTM-Bausteine	38.	RKW ; Wissenstransfer über AK „Gesundheit im Betrieb“
13.	BIT ; Konzeptentwicklung für und Durchführung von Seminaren	26.	VDGAB ; Öffentlichkeitsarbeit – FASI		



Rahmenbedingungen für eine Zusammenarbeit

- 1. Umfassende Information der AG durch den jeweiligen Partner durch**
 - Übersendung eines Überblicks (z. B. Foliensätze, Skripten; ≠ umfassende Unterlagen) über die Inhalte der Aktionen vor deren Durchführung. Ziele: Information der AG und Schaffung einer Einwirkungsmöglichkeit im Einzelfall (keine „Genehmigung“ der Unterlagen).
 - Mitteilung des Zeitpunkts der jeweiligen Aktion vor deren Durchführung.
 - Übersendung von Beispielen für die Art und Ort der Verwendung des GDA-LOGOs.
 - Rückmeldung zum Ergebnis der Veranstaltung: z. B. erfolgreich oder Nachbesserungs-/ Klärungsbedarf, Anzahl der Teilnehmer, Teilnehmerkreis (evtl. kategorisieren: z. B. Interessierte, Arbeitgeber, Beschäftigte, Führungskräfte, SiFa's/Betriebsärzte).
- 2. Im Bereich von ORGA findet nur ORGACheck Anwendung und keine externen Tools.**
- 3. Veröffentlichungen zur Gefährdungsbeurteilung sind nur integrationsfähig, wenn diese ins Portal www.gefaehrdungsbeurteilung.de eingestellt werden bzw. wenn diese den GDA-Qualitätsgrundsätzen entsprechen.**



Rahmenbedingungen für eine Zusammenarbeit

- **4. Zusicherung, dass ein Mitglied der AG „ORGA“ im Rahmen von Qualitätssicherungsmaßnahmen an einzelnen Veranstaltungen kostenneutral teilnehmen kann.**
- **5. Erstellung eines Foliensatzes / Einführungsvortrags durch die AG-Feinkonzept, der in Fachveranstaltungen, Seminaren, Vorträgen etc inhaltlich zu integrieren ist.**
- **6. Erstellung von Textbausteinen durch die AG-Feinkonzept, die für Werbemaßnahmen, Ankündigungen, Einladungen, Mitgliederzeitungen etc. verwendet werden können.**
- **7. Erstellung einer Schulungsmappe durch die AG-Feinkonzept, die von den GDA-Trägern für die Schulung ihrer Aufsichtsdienste genutzt werden kann.**
- **8. Erstellung eines Flyers durch die AG-Feinkonzept, der für Betriebsbesichtigungen außerhalb des Kernprozesses verwendet werden kann, z. B. im Zusammenhang mit der Einführung eines Träger-AMS, und der für die Teilnahme an ORGACheck wirbt.**



OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Vielen Dank

Helmut Ehnes

info@offensive-mittelstand.de